

von Neufchatel und Wagram erhoben hatte, in lebhaftem Gespräche auf und ab.

Das Wetter war kalt und stürmisch. Man hatte ein Feuer angezündet, welches Seine Majestät selbst zeitweise mit dem Fuße zusammenschürten. Den Kaiser fröstelte häufig, und er stellte sich mehrere Male mit dem Rücken dicht vor die Flamme. Daneben hatte man einen Teppich ausgebreitet mit einem Frühstück für ihn. Neugierige, die sich in großer Zahl versammelten, ließ man bis auf 20 Schritt heran, ohne daß der Kaiser nur mit einem Blick von ihnen Notiz nahm. Die Aufmerksamkeit der Versammelten richtete sich indes mit der des Kaisers bald auf eine andere hohe Person, die mit großem Gefolge des Weges daher kam, auf den König von Sachsen.

Friedrich August hatte richtig eine ganze Woche gebraucht, um von Dresden nach Leipzig zu kommen. Indes war er an Napoleons Marschordnung gebunden. Die Sache ist von französischer Seite als eine dem alten Bundesgenossen vom Kaiser erwiesene zarte Rücksichtnahme, von sächsischer Seite als ein dem Kaiser von Friedrich August dargebrachtes Opfer, von preussischer endlich als eine förmliche Gefangenschaft des Königs von Sachsen dargestellt.

Er hatte seine Residenz am 7ten, eine Stunde nach dem Ausbruche Napoleons, verlassen müssen und war mit dem sogenannten großen Hauptquartier gereist. Dabei befanden sich die ganze Kriegsverwaltung, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Maret, Herr von Bassano, mit seiner Kanzlei und mehreren Gesandten, und der Hauptpark mit einer Bedeckung von 4000 Mann. Von sächsischer Seite begleiteten den alten Herrn, außer der Königin, seiner Gemahlin, nebst Tochter, sein Minister Graf Einsiedel,